

## **„Posdravim Celi Oficirsverkštet“**

### **Postkarten als Quelle für Mehrsprachigkeit in der Untersteiermark 1890–1918**

Das ausgehende 19. Jahrhundert wurde auch auf dem Gebiet der heutigen Štajerska/ Untersteiermark von nationalistischen Auseinandersetzungen geprägt. Lebten die slowenische und deutsche Bevölkerung in den gemischt besiedelten Gebieten der Donaumonarchie über Jahrhunderte mehr oder weniger friedlich miteinander, so veränderte sich das nun: Sprache war nicht mehr einfach pragmatisches Kommunikationsmittel, sondern wurde zum Emblem nationaler Zugehörigkeit.

Zeitgleich erlebte die Postkarte ihre Blütezeit, und bald wurde sie zu einem beliebten, dynamischen und alltagsnahen Kommunikationsmittel. Die Alltagsnähe dieses Mediums, die Kombination visueller und textueller Elemente und deren Verwendung durch breite Schichten der Bevölkerung machen die Postkarte zu einer höchst interessanten und bislang wenig erforschten Quelle für Geschichts- und Sprachwissenschaften. Das FWF-Forschungsprojekt „Postcarding Lower Styria“ (P-28950-G28) versucht den Quellenwert der Postkarte zu nutzen und dadurch Einsichten über Sprachgebrauch, Identitätskonzepte und Lebenswelten der slowenisch- und deutschsprachigen SteirerInnen zu erlangen.

Das gesammelte Material zeichnet sowohl in sprachlicher wie auch sozialer Hinsicht ein vielfältiges Bild, das allerdings nicht eins zu eins auf die sprachlich-soziale Realität umgelegt werden kann. Postkarten schrieben vornehmlich gebildete Individuen – Pfarrer, LehrerInnen, SchülerInnen, Studenten, Beamte, Bürger; durch die voranschreitende Alphabetisierung der Bevölkerung in dieser Zeit begannen aber bislang auch weniger gebildete Bevölkerungsschichten dieses Medium zu nutzen. Da in den untersteirischen Städten vorwiegend die deutsche, am Land hingegen die slowenische Sprache dominierte und Postkarten vor allem aus Städten und Tourismuszentren geschrieben wurden, entstand bei erster Annäherung ein dominant deutsches Bild der Untersteiermark, das aber durch gezielte Forschungsarbeit in Postkartensammlungen von Archiven und Bibliotheken relativiert wurde. Während das Deutsche der Individualtexte wenig differenziert erscheint, zeigen uns die slowenischen Mitteilungen der Schreibenden ein in sprachhistorischer, regionaler und soziolektaler Hinsicht höchst differenziertes Bild. Im Material der geplanten Präsentation stellt sich die Untersteiermark als eine deutlich zweisprachige Region dar, und es ergeben sich Einblicke in die Alltagswelt der Menschen, in denen Nationalitätenkonflikte einen weitaus geringeren Stellenwert einnahmen, als es Nationalisten auf beiden Seiten lieb war.